

Mein 9. November – der Tag, als die Mauer fiel

Heute vor 30 Jahren hat Deutschland Geschichte geschrieben.
Die meisten konnten zunächst die Tragweite der plötzlichen Reisefreiheit
für DDR-Bürger in den Westen gar nicht erfassen.
Wir haben Vogtländer gefragt
nach ihren Erinnerungen an diese aufregende Zeit.

VA 09.11.19

darüber rätsle ich bis heute, weil ich
durchaus meine Konflikte mit der
Staatsmacht hatte und immer mal
die Klappe auf-
machte. Entwe-
der, weil die
DDR mit Künst-
lern gutes Geld
verdienen
konnte und jede
West-Mark gern
genommen
wurde, viel-



Roland May

Roland May, Generalintendant des Theaters Plauen-Zwickau: An diesem Abend saß ich mit Kollegen in der Kantine des Theaters Chemnitz. Im Laufe des Abends wurden wir immer weniger, weil sich viele Kollegen ins Auto setzten und nach Berlin fahren. Aber der Roland ist sitzengeblieben, weil er seit 1988 glücklicher Besitzer eines bis 1993 gültigen Reisepasses war. Wie ich zu diesen ‚Ehren‘ kam,

leicht aber auch, weil sie mich raus-
ekeln wollten. Na jedenfalls dachte
ich in dieser Nacht, ich kann mir ja
Zeit nehmen, ich hatte doch den
Pass. Ich war aber dann doch froh,
dass diese Sonderstellung den meis-
ten Kollegen gegenüber ein Ende
hatte. Die Reise nach Berlin habe
ich dann nachgeholt, weil ich die
Atmosphäre spüren wollte. Ich hab
dann sogar noch Willy Brand an
der Mauer sprechen gehört. Aber in

der Nacht zum 10. November saß
ich erst mal trinkend mit meinen
Kollegen zusammen. Das Bier reich-
te ja, weil immer weniger dasaßen“,
sagt er. |tp